(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennige.
Annahme in der Geschäftsstelle bis 2 Uhr Mittags; ferner bei **Walter Lambeck,** Buchhandlung, Breitestr 6, bis 1 Uhr Mittags
Auswärts bei allen Anzeigen-Vermittelungs-Geschäften.

Nr. 153. **Sonntag, den 2. Juli** **1899.**

Neue Straßenkämpfe

hat die belgische Hauptstadt Brüssel gesehen. Sie spielten sich am Donnerstag Abend ab, nachdem im Laufe des Tages eine stürmische Kammersitzung wegen des Einschreitens der Gendarmerie am Mittwoch stattgefunden hatte. Der Ministerpräsident Vandenpeerebom vertheidigte bekanntlich die Wahlvorlage in dieser Sitzung und rechtfertigte das Vorgehen der öffentlichen Gewalt mit der Haltung der Sozialdemokraten. Darauf veranstalteten die Anhänger der Linken Abends in den Straßen neue Kundgebungen gegen die Vorlage. Polizei und Gendarmerie schritten ein und im Nu war der heftigste Kampf entbrannt. Auf beiden Seiten wurde geschossen. Die Civilisten warfen auch mit Pflastersteinen und zündeten das den bloßgelegten und zertrümmerten Röhren entströmende Gas an. Es kamen sehr viele Verletzungen vor, sowohl auf Seiten der Polizei wie auch auf Seiten ihrer Gegner. Ein Polizeioffizier erhielt einen Messerstich. Drei bis fünf Civilisten stürzten tödtlich getroffen zu Boden. Später trat die Bürgerwehr in Aktion, und ihr gelang es, die Straßen zu säubern.

Ein Augenzeuge dieser Vorgänge telegraphirt über dieselben: Die Ereignisse der heutigen Nacht sind noch bedauerlicher, als diejenigen am Abend zuvor. Um 2 Uhr Morgens wurde noch immer gegen die Menge chargirt. Sämmtliche großen Cafés auf den Boulevards sind arg zugerichtet, da die dort hineingedrängten Massen mit Wurfgeschossen aller Art auf die Polizisten und Gensdarmen gefeuert haben. Die Baracken vor den Centralhallen wurden niedergerissen und zu Barrikadenbauten benutzt. Ein Omnibus wurde angehalten, die Pferde wurden niedergeschossen und dann versucht, aus dem Innern des Wagens ein Feuergefecht gegen die bewaffnete Macht zu unterhalten. Aus den Fenstern der Wohnungen sausten Geschosse aller Art auf die Straße nieder. Einige 60 Verhaftungen wurden bewirkt. Heute werden neun Zehntel der belgischen Gendarmerie in Brüssel vereinigt sein.

Ein Umschwung in den traurigen Verhältnissen, die z. Z. in Brüssel bestehen, ist dadurch hervorgerufen, daß der Ministerpräsident Vandenpeerebom am gestrigen Freitag in der Depurtirtenkammer Namens der Regierung erklärte, es bestehe der lebhafteste Wunsch nach Versöhnung sowie der Wunsch, den von mehreren Abgeordneten angedeuteten Weg zu beschreiten und Versöhnungsmaßregeln zu suchen. (Beifall auf der Rechten; sehr gut! auf der Linken.) Der Präsident hob hierauf die Sitzung unter allgemeinem Beifall auf. Nächste Sitzung Dienstag.

Nach Schluß der Kammersitzung verließen die sozialistischen Deputirten in Gruppen das Kammergebäude, der Sozialist Vandervelde wandte sich mit Ermächtigung der Polizei an die Menge und theilte mit, daß die Lösung der Krise bevorstehe, ermahnte die Menge zur Ruhe und sprach die Hoffnung aus, daß in Brüssel die Ordnung wieder eintreten werde. Desgleichen lud er die Menge zu einer Versammlung im Volkshause auf den Abend ein. Die Menge zollte dem sozialistischen Deputirten lebhaften Beifall.

Aber es ist jetzt an dem Ministerium, der gesammten Linken kräftig nachzugeben. Denn die Parteien der Linken versammelten sich nach der Kammersitzung und redigirten ein Protokoll, welches besagt, daß Angesichts des durch die öffentliche Meinung soeben errungenen ersten Sieges alle einig seien in der Ueberzeugung von der entschiedenen Nothwendigkeit, die Vereinigung aller oppositionellen Kräfte in dem Widerstande gegen die Wahlvorlage aufrecht zu erhalten. Die Parteien der Linken beharren dabei, die Vertagung der Vorlage zu verlangen und in der Propaganda hierfür fortzufahren, sprechen jedoch, um dem Gedanken nach Beruhigung Ausdruck zu geben, den Wunsch aus, daß die Kundgebungen in größter Ruhe fortgesetzt werden.

Mehrere sozialistisch-fortschrittliche Deputirte brachten im Bureau der Kammer einen Antrag ein, welcher ein Plebiscit (eine Volksabstimmung) über die dem Volk erwünschte Form des Wahlrechts verlangt. — Das „Petit Bleu“ sagt, die Regierung habe kapituliert und die Verhandlungen zu einer Verständigung müßten sich auf der Grundlage bewegen, daß die verhältnißmäßige Vertretung der Parteien in allen Bezirken zugestanden werde. — „Peuple“ erscheint mit Trauerrand und beschränkt sich darauf, die Erklärungen der Regierung zu verzeichnen.

Rundschau.

Herr v. Lucanus, der Chef des Geheimen Civilkabinets des Kaisers, erschien gestern Mittag im Abgeordnetenhause, nachdem er vorher sein Erscheinen angezeigt hatte, und hielt eine eingehende Konferenz mit dem Vicepräsidenten des preußischen Staatsministeriums Herrn v. Miquel ab. Der Zweck der Unterredung ist der Stand der Kanalvorlage gewesen. Nach der Unterredung verließ Herr v. Lucanus das Abgeordnetenhaus und begab sich sofort auf die Reise nach Travemünde. Dort wird er mit dem Kaiser zusammentreffen.

Die Thronfolgefrage in Koburg-Gotha hat nunmehr ihre Regelung gefunden. Wie Staatsminister v. Strenge am Freitag im Landtage zu Koburg mittheilte, entsagten (wie wir schon gestern mittheilten) der Herzog und der Prinz von Connaught auf die Thronfolge zu Gunsten des Herzogs von Albany. Der Prinz Connaugth behält sich aber das Erbrecht vor für den Fall, daß der Herzog von Albany vorzeitig stirbt oder männliche Nachkommen nicht hinterläßt, überhaupt der Mannesstamm erlischt. Der Herzog kommt mit seiner Mutter nach Koburg, genießt eine deutsche Erziehung, besucht später eine deutsche Universität und tritt in die deutsche Armee ein. Der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg ist zum Vormund des Herzogs Albany ernannt worden und soll Regierungsverweser werden, falls der Herzog von Albany minderjährig die Regierung antritt. Der Herzog Albany vollendet am 19. Juli sein 15. Lebensjahr. — Der Landtag verwies die Vorlagen an die Verfassungskommission.

Zur Erklärung des Reichstagspräsidenten Grafen Ballestrem betreffend die Abänderung seines in Sachen der Kritik von Kaiserreden im Reichstage gethanen Ausspruchs wird jetzt gemeldet, daß ein unglückliches Mißverständniß vorgelegen habe; daß es übersehen worden, daran trage die nervöse Stimmung und Hast die Schuld, welche die Begleiterscheinung aller Schlußsitzungen sei. Im Bureau ist der Irrthum bereits erkannt und unter die Berichtigungen aufgenommen worden, die nach jeder Session in üblicher Weise durch die Register nachgewiesen und vertheilt werden. Es ist bereits angeordnet, durch Versendung der Berichtigungen auch diesen Irrthum aufzuklären. Der Beamte, der die Verwirrung angerichtet hat, ist bereits ermittelt. Es ist Sache des Präsidenten, ob er Weiteres gegen den betr. Herrn unternehmen will. Zu kleinen redaktionellen Aenderungen halten sich die Korrektoren zuweilen für befugt. So ist auch diese Aenderung hineingekommen.

In Abgeordnetenkreisen nimmt man an, daß am Dienstag, den 4. Juli, sämmtlicher zur Zeit für die Plenarberathung reife Stoff aufgearbeitet sein und an diesem Tage das Abgeordnetenhaus seine Sitzungen bis auf Weiteres unterbrechen werde. Inwieweit es möglich sein wird, während dieser Pause Kommissionsberathungen zu halten, läßt sich noch nicht mit Sicherheit übersehen. Es ist wahrscheinlich, daß die Landtagssession sich bis weit in die zweite Hälfte des August hinausziehen dürfte.

In Sachen des Friedhofsportals der Märzgefallenen in Berlin hat vor dem Bezirksausschuß schon wieder eine Verhandlung stattgefunden. Dieselbe endete ohne ein endgültiges Resultat. Es wurde nur beschlossen, vom Kläger amtliche Auskunft darüber einzufordern, ob das vorgelegte Bauprojekt mit der vom Magistrat beschlossenen Inschrift von den Stadtverordneten genehmigt worden ist, so daß es zur Abänderung desselben eines erneuten Beschlusses der Stadtverordneten bedürfen würde.

Der Ausstand im Herner Grubenrevier ist als beendet zu betrachten. Am Freitag hat die Wiederanfahrt der Arbeiter begonnen. Neue Ausschreitungen sind erfreulicherweise nicht vorgekommen, und so wird das Militär bald wieder abrücken. Freilich fehlt es auch immer noch nicht an Ausständigen. So wird vom gestrigen Freitag Abend gemeldet: Auf Zeche „v. d. Heydt“ fehlten heute Mittag von 290 Mann 100, auf „Julia“ von 343 Mann 90, auf „Shamrock I und II“ (Vormittag- und Nachmittagsschicht) fehlten 987 Mann. Auf Zeche „Friedrich der Große“ fehlten von 560 Mann 193, auf „Constantin der Große“ von 190 Mann 24, auf „Mont Cenis“ von 722 Mann 92. Hierzu kommt noch neu die Zeche „König Ludwig“, wo heute Mittag ca. 1000 Mann nicht einfuhren.

Von der Haager Friedenskonferenz liegen wieder einmal Nachrichten vor, die erkennen lassen, daß England nach wie vor bemüht ist, Deutschland in das Licht eines Friedensstörers auf der Konferenz zu setzen. Londoner Blätter verbreiten nämlich das Gerücht, der deutsche Militärdelegirte, Oberst v. Schwarzhoff, weigere sich seine Rede gegen die russischen Abrüstungsvorschläge drucken zu lassen, so daß die mit der Abrüstungsfrage betraute Kommission ihre Berathungen nicht fortsetzen könne. — Da diese Berathungen zwecklos sind, so werden sie allerdings wohl bald eingestellt werden. Daß die deutschen Delegirten aber das Licht der Oeffentlichkeit scheuten, können unsere lieben Freunde in England Niemandem weismachen, der den Gang der Verhandlungen kennt und sich erinnert, wie gerade von deutscher Seite darauf hingearbeitet wurde, daß die Sitzungsprotokolle sofort der breitesten Oeffentlichkeit zugänglich gemacht würden.

Weiter wird noch gemeldet: die erste Kommission der Friedenskonferenz nahm Donnerstag die Berichte der Unterkommission über die Anträge der russischen Vertreter Oberst Jilinski und Fregattenkapitän Scheine entgegen und nahm folgende Resolution an: Die Kommission ist der Ansicht, daß eine Einschränkung der militärischen Lasten, welche gegenwärtig die Welt bedrücken, zur Erhöhung des materiellen und sittlichen Wohles der Menschheit höchst wünschenswerth ist. Diese Bestimmung soll auf die Rüstungen zu Lande und zur See Anwendung finden. Die Berichte werden der Konferenz vorgelegt werden.

Deutsches Reich.

Berlin, den 1. Juli 1899.

Der Kaiser verließ Freitag früh Kiel und betheiligte sich auf der „Meteor“ an der Wettfahrt nach Travemünde. Die Kaiserin folgte einige Stunden später auf der Yacht „Hohenzollern“ Die Flotte gab Salutschüsse. Die Ankunft in Travemünde sollte Abends stattfinden. Am heutigen Sonnabend wollte der Kaiser Lübeck besuchen. Der Besuch ist aber abgesagt.

Ueber den neuen Kaiserbesuch in den Reichslanden wird aus Metz geschrieben, daß der Kaiser dort am 29. August Abends eintrifft und einer Belagerungsübung beiwohnt. Am 1. September begiebt sich der Monarch nach Straßburg und von da nach Karlsruhe. Der kommandirende General Graf Häseler, der bei den Herbstmanövern als Kritiker sich im Gefolge des Kaisers befinden wird, folgt ihm am 3. September.

Der Präsident der deutschen Kolonialgesellschaft Herzogregent Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin hat den Staatssekretär v. Bülow zur Versetzung in den Grafenstand beglückwünscht. In dem Schreiben heißt es zum Schluß: „Alle Anhänger der deutschen kolonialen Bewegung blicken voll Vertrauen auf Euere Excellenz als den Staatsmann, unter dessen weiser und fürsorglicher Obhut sie Deutschlands überseeische Interessen jeder Zeit aufs Beste gewahrt wissen.“

Im „Reichsanzeiger“ wird der Vertrag mit Spanien betr. Abtretung der Karolinen- etc.

Verlorenes Spiel.

Original-Roman von P. Felsberg.

(Nachdruck verboten.)

4. Fortsetzung.

„Bringen Sie mir das Mädchen, Doktor! Ich will sehen, ob ein anderer Mensch aussehen kann wie sie — meine Ethel.“

„So werde ich das Mädchen zu Ihnen senden.“

„Noch heute, Doktor — sofort?“

„Sofort!“ sprach der Arzt und reichte seinem Patienten die Hand.

„Adieu, Doktor, und halten Sie Wort!“ erwiderte der Kranke, und als ob die Vögel auf ihr Stichwort gewartet hätten, so riefen jetzt alle in tollem Durcheinander: „Adieu, Doktor, Adieu!“

Der Sanitätsrath ging befriedigt von dannen; er hatte ein Mittel gefunden für seinen Patienten zur Linderung seines Leidens; ein Zufall hatte Maria Carina geholfen, und er dachte dabei: „Vielleicht zu ihrem Glück!“

Die Dame, welcher Sanitätsrath Baumann in dem Vorgarten der Villa des indischen Nabobs Vanofen begegnet, war Magda Vorster, einst die Freundin und Gesellschafterin seiner früh verstorbenen Tochter Ethel, dann die Gemahlin und jetzt die Wittwe seines Schwiegersohnes. Magda war die verwaiste Tochter eines deutschen Kaufmanns in Indien, der in sehr zerrütteten Verhältnissen gestorben war und seinem Kinde nichts hinterlassen hatte. Vanofen nahm sich seiner Zeit der armen Waise an und erzog sie mit seiner Tochter, welche nur ein Jahr älter war als Magda.

Als die schöne Ethel sich mit einem Deutschen verheirathete, löste Vanofen seine geschäftlichen Beziehungen in Indien und zog mit ihr nach Deutschland, um die Früchte eines arbeitsvollen Lebens in Ruhe zu genießen. So treu das Glück in seinen geschäftlichen Unternehmungen ihm zur Seite gestanden, so wenig fand er es in seinem Familienleben; früh hatte Vanofen seine innig geliebte Gattin verloren, und kaum weilte er ein Jahr in Deutschland, so mußte er auch sein über alles geliebtes Kind sterben sehen.

Kaum war das Trauerjahr verflossen, so vermählte sich der Gatte Ethels zum zweiten Male, und zwar eben mit Magda, der Gespielin Ethels, und trat nach seiner Vermählung eine längere Reise nach dem Süden an, um seine eigene Gesundheit herzustellen und das zarte Leben seiner und Ethels kleiner Tochter im sonnigen Italien zu kräftigen.

Nach kaum halbjähriger Ehe war Magda Vorster Wittwe, und nur wenige Wochen nach dem Tode ihres Gatten schrieb sie an Vanofen, daß jetzt auch ihre Stieftochter, welche nie lebensfähig gewesen sei, trotz aller Pflege und zärtlicher Sorgfalt ihr junges Leben ausgehaucht habe. Sie selbst hielt nun nichts mehr in Italien zurück. Sie wollte die kleine Leiche von Vanofen's Enkelin nach Deutschland bringen, damit dieselbe mit ihrer Mutter in einem Grabe ruhen könnte.

Und so geschah es, die Tochter Ethels ward an deren Seite begraben, nachdem Vanofen vorher durch mehrere Aerzte die kleine Leiche nach der Todesursache hatte untersuchen lassen; die einstimmige Aussage der Aerzte lautete auf Lebensschwäche.

Magda Vorster war eine kaum zwanzigjährige Wittwe, reich und schön, denn das ganze Vermögen ihres Gatten war nach dem Tode seiner Tochter laut Testament ihr zugefallen. Sie trauerte lange um ihren Gatten und widmete sich ganz Vanofen; sie war unermüdlich um ihn beschäftigt, tröstete ihn und suchte ihn zu zerstreuen.

Doch alle Bemühungen der jungen Wittwe, sich die Zuneigung des alten, einsamen, trauernden Mannes wieder zu gewinnen, waren vergebens, denn Vanofen hegte, seit sein Schwiegersohu ihm Magda als seine Braut vorgestellt und sie dann die Stelle seiner eigenen Tochter eingenommen hatte, einen unüberwindlichen Groll gegen dieselbe.

Seine Vaterliebe war verletzt durch die so kurz nach dem Tode Ethels erfolgte Vermählung Vorsters mit Magda, und er verbarg seinen Unwillen durchaus nicht, sondern ließ die Wittwe seinen Groll stets fühlen, wo er nur konnte

Doch diese trug anscheinend mit größter Geduld die Ausbrüche seiner schlechten Stimmung gegen sie, war nach wie vor um ihn besorgt und suchte ihm die verlorene Tochter zu ersetzen.

Nach dem Tode ihres Gatten hatte Magda Vorster eine bedeutende Summe zu einem im Bau begriffenen Krankenhaus gestiftet und war als Wohlthäterin in der Residenz bald bekannt. Bei allen Sammlungen figurirte ihr Name mit Beiträgen, sie stand an der Spitze verschiedener Vereine, suchte die Armen und Elenden auch häufig in eigener Person auf und genoß den Ruf der größten Uneigennützigkeit in allen Kreisen der Bevölkerung. Besonders interessirte sie sich für das Krankenhaus, welches unter dem Protectorat einer hohen fürstlichen Dame stand und zu dessen Patronessen sie gehörte, seit sie demselben eine hohe Summe aus dem Vermögen ihres verstorbenen Gatten zugewendet hatte.

Wie Frau Vorster bereits dem Sanitätsrath Baumann bei der Begegnung mit ihm im Vorgarten der Villa Vanofen's bemerkt hatte, war sie auch jetzt im Begriff, nach dem Krankenhaus zu fahren, um die hohe Protectorin, die ihren Besuch angesagt, zu empfangen.

(Fortsetzung folgt.)

Inseln an Deutschland sowie der Notenwechsel betreffend die Handelsbeziehungen zwischen dem Reich und Spanien veröffentlicht. Der Handelsvertrag ist mit dem heutigen 1. Juli bereits in Kraft getreten.

Prinz Heinrich von Preußen befindet sich zur Zeit auf der Reise nach Tokio, um dem Kaiser von Japan einen Besuch abzustatten. Vorgestern traf er an Bord des Flaggschiffes „Deutschland" in Yokohama ein, wo ihn ein japanisches Geschwader begrüßte.

Der neuernannte deutsche Gesandte in China v. Ketteler ist in Peking eingetroffen.

Aus Kiautschou wird gemeldet, daß die vor einigen Tagen dort ausgebrochenen Unruhen fast völlig beendigt sind. Der chinesische Provinz-Gouverneur hat eine Kommission von Beamten berufen, der es zur Aufgabe gemacht worden ist, in Kaomi die völlige Ordnung wieder herzustellen. Der Erfolg der beiden deutschen Expeditionen, an denen etwa 200 Mann betheiligt waren, kann daher als gesichert gelten.

Beim Finanzminister v. Miquel findet heute (Sonnabend) ein Abendessen statt. Es werden Mitglieder des preußischen Landtags und des Bundesraths erscheinen.

Der Landtagsabgeordnete Hofbesitzer Mattfeldt aus Linden (Hannover) ist am Freitag in Berlin gestorben. Herr Mattfeld gehörte der nationalliberalen Partei an.

Die Kanalkommission

des Abgeordnetenhauses hat am gestrigen Freitag die Specialdebatte über die Vorlage eröffnet, aber nicht gerade besonders gefördert. Die längst erwartete Entscheidung ist nicht gefallen; die Berathungen werden vielmehr fortgesetzt.

Was die Einzelheiten der Verhandlungen angeht, so stellte zunächst Abg. v. Eynern (natl.) fest, daß eine Reihe von Anträgen mit Einverständniß der Antragsteller als durch die Erklärung der Regierung erledigt zu betrachten sind. Abg. Gamp begründete sodann seinen Antrag betr. erhebliche Ermäßigung der Eisenbahngütertarife und durchgreifende Verbesserungen der Kanalverbindungen, speciell in den östlichen Provinzen. Minister Thielen erwidert, die Forderungen des Abgeordneten Gamp ständen in keinem Zusammenhang mit der Kanalvorlage. Tarifliche Ausnahmen für die Eisenbahnen seien nur dann statthaft, wenn es sich um die Erhaltung der wirthschaftlichen Zustände einer Provinz oder Gegend handele. Bezüglich Schlesiens sei dies in reichlichem Maaße geschehen. Außerdem sei es aber merkwürdig, daß solche Abgeordneten Kompensationen für den Fall der Kanalherstellung fordern, die principiell gegen den Kanalbau seien und auch dessen Gegner bleiben würden. (Sehr richtig!) Die Staatsregierung halte an dem von ihr dargelegten Standpunkte bezüglich der Kompensationen fest.

Der Antrag, die Kompensationen für Schlesien in das Gesetz einzustellen, wurde abgelehnt, angenommen wurde dagegen ein Antrag, 2 Millionen zu Vorarbeiten zur Kanalisirung der mittleren und unteren Elbe zu verwenden. Der Antrag betr. Verwendung von 2 Millionen zu Vorarbeiten für die Wasserverbesserung Oberschlesien-Berlin wurde mit Stimmengleichheit abgelehnt.

Am heutigen Sonnabend findet die Fortsetzung der Berathungen statt.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

85. Sitzung vom 30. Juni.

Das Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuch steht zur dritten Lesung.

In der Generaldebatte erklärt Abg. Kirsch (Ctr.), er werde für die Vorlage stimmen, obwohl er gewünscht hätte, daß eine Aenderung der Bestimmungen über die Gerichtskosten stattgefunden hätte. Nach der Vorlage unterliegen Gerichtskosten nie der Verjährung. Hoffentlich greife hier eine besondere gesetzliche Regelung Platz. Damit schließt die Generalerörterung.

Zu Artikel 10 „Gesetzliche Zinsen" stellt Justizminister Schönstedt fest, daß die Festlegung des gesetzlichen Zinsfußes auf 4 Prozent selbstverständlich erst nach dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches in Giltigkeit tritt, also nach dem 1. Januar 1900.

Abg. v. Strombeck (Ctr.) beantragt zu dem Artikel „Schuldverschreibungen auf den Inhaber", die Bestimmungeu über die Ausstellung der Zinsscheine abzuändern. Justizminister Schönstedt bezeichnet den Antrag theils als entbehrlich, theils als unmöglich. Der Antrag wird abgelehnt.

Art. 52 enthält die Bestimmung, daß die für Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau geltenden ehelichen Güterrechte künftig durch die allgemeine Gütergemeinschaft nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch ersetzt werden sollen. Hierzu liegt ein Antrag Brandenburg (Ctr.) vor, wonach diese Vorschrift für Hannover keine Anwendung findet auf Ehen, zu deren Vermögen ein in der Höferolle eingetragener Hof gehört. Der Antrag wird angenommen, nachdem Justizminister Schönstedt erklärt, daß er dem Antrag nicht widersprechen wolle.

Art. 74 handelt von der Anlegung der Mündelgelder und zählt diejenigen Werthpapiere auf, die zur Anlegung von Mündelgeldern zugelassen werden. Es liegen hierzu zahlreiche Anträge vor, welche die Zulassung weiterer Papiere bezwecken.

Abg. Munckel (frs. Vp.) befürwortet den Antrag seiner Partei, die Regierungsvorlage wiederherzustellen, wonach auch die Hypothekenbank-Pfandbriefe mündelsicher sein sollen. Warum seien denn gerade die landschaftlichen Hypothekenbanken bevorzugt? Sie (rechts) klagen doch immer, daß der Grundbesitz entwerthet werde; hat es mit dieser Entwerthung etwa eine ähnliche Bewandniß, wie mit dem Schutzzoll, der dem einen nützt und dem Anderen schadet?

Finanzminister v. Miquel weist auf die Entstehung einer Broschüre des Dr. Voigt hin, dem die Einsicht der Grundakten zu dem Zwecke gestattet wurde, um die künstliche Werthsteigerung der städtischen Grundstücke und die dadurch bedingte Erhöhung der Beleihungsgrenze zu studieren. Für diese Ziffern trage ich die volle Verantwortlichkeit. Dr. Voigt hat auch durchaus loyal gehandelt und jedenfalls geglaubt, dem Staate einen Dienst zu leisten. Daß der preußische Staat doch noch mehr Sicherheit bietet, als die hier in Frage stehenden Institute, das wird wohl Niemand bestreiten.

Minister Schönstedt bemerkt, es sei ihm nicht bekannt gewesen, daß Dr. Voigt die Erlaubniß des Finanzministeriums zur Verwendung amtlichen Materials besaß. Er müsse jetzt anerkennen, daß Dr. Voigt durchaus loyal gehandelt habe.

Nach einer Auseinandersetzung zwischen dem Landwirthschaftsminister v. Hammerstein und dem Abg. v. Armin (kons.) beantragt Abg. Dr. Porsch (Ctr.), die Kommunalobligationen und Hypothekenpfandbriefe der preußischen unter Staatsaufsicht stehenden Aktien-Hypothekenbanken zuzulassen, doch soll ihnen die Mündelsicherheit durch die Aufsichtsbehörde entzogen werden können. Abg. Munckel (frs. Vp.) zieht seinen Antrag zu Gunsten des Antrags Porsch zurück. Bei der Abstimmung über den letzteren wird Auszählung nöthig. Der Antrag wird mit 176 gegen 138 Stimmen abgelehnt, angenommen dagegen ein Antrag Gamp (frkons.), wonach mündelsicher sein sollen die auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen, welche von einer Hypothekenaktienbank auf Grund von Darlehen an inländische Körperschaften des öffentlichen Rechts ausgegeben sind.

Der Rest der Vorlage wird nach unerheblicher Debatte erledigt und hierauf die Charfreitagsvorlage gegen die Stimmen der Nationalliberalen angenommen.

Sonnabend: Kleinere Sachen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 30. Juni. Der verantwortliche Redakteur des „Fremdenblatt" Leopold Reichsritter von Blumencron ist im Alter von 96 Jahren gestorben. — Wie die „Neue Freie Presse" meldet, wird das gemeinsame Budget außer der gewöhnlichen Steigerung des Heeresbudgets um etwa 3½ Millionen auch eine nicht unbeträchtliche Erhöhung des Marinebudgets für Schiffsbauten behufs allmählicher Verwirklichung des Flottenprogramms enthalten. — Die Beisetzung des Kardinals Graf Schönborn hat heute im Beisein des Erzherzogs Franz Ferdinand als Vertreter des Kaisers in Prag stattgefunden.

Frankreich. Der Regierungskommissar beim Renner Kriegsgericht, Major Carrière, hat 37 Belastungszeugen vorgeladen. General Mercier beabsichtigt angeblich vor dem neuen Kriegsgericht zu sagen: Ich schwöre bei meiner Soldatenehre, daß Dreyfus schuldig ist. Daraufhin glauben die „Nationalisten", werde Dreyfus dann verurtheilt werden. Ruhige denkende Leute behaupten dagegen, das Kriegsgericht könne auf keinen Fall, nachdem Esterhazy mündlich oder schriftlich sich als den Verfasser des Bordereaus bekannt hat, zu dem Schlusse gelangen, Dreyfus habe das Bordereau geschrieben. Und da das unmöglich sei, so sei auch die Verurtheilung Dreyfus' unmöglich. In den Tagen der kriegsgerichtlichen Verhandlungen in Rennes wird Déroulède, entgegen den ursprünglichen Plänen, dort nicht anwesend sein. Auch die maßgebenden Führer der Revisionisten haben dem ausdrücklichen Wunsche der Regierung gemäß auf die Reise nach Rennes verzichtet, und werden erst zum Prozesse selbst als Zeugen vor dem Kriegsgericht erscheinen.

Paris, 30. Juni. (Deputirtenkammer.) Pourpuéry de Boisserin bringt einen Antrag ein, welcher die Regierung auffordert, die Kammer nicht zu vertagen, so lange die Republik in Gefahr sei. Der Antragsteller drückt gleichzeitig mehreren Mitgliedern des Kabinets sein Mißtrauen aus. Präsident Waldeck-Rousseau erwidert, das Kabinet sei eine Regierung republikanischer Politik. Wenn man sage, die Republik sei in Gefahr, so sei dies eine arge Uebertreibung. Hierauf zieht Pourpuéry seinen Antrag zurück. — Der Senat nahm eine Vorlage an, durch welche ein Zoll auf übermangansaures Kali gelegt wird.

England. London, 30. Juni. (Unterhaus.) Samuel Smith fragt an, ob Angesichts der britischen Schiedsgerichtsvorschläge im Haag die Regierung in Transvaal irgend einen Schiedsmodus anregen wolle, der, während er Englands Suzeränität anerkannt, ein unparteiisches Urtheil über alle strittigen Punkte verspreche. Balfour erwidert, es sei verfrüht, eine Erklärung darüber abzugeben, welche Vorschläge die Regierung in dieser Beziehung machen könne, sie habe aber bereits die Vermittelung einer befreundeten Macht abgelehnt. (Lauter Beifall bei den Ministeriellen.)

Aus der Provinz.

* **Lautenburg,** 29. Juni. Ein außerordentlich starker Hagelschlag ging am Dienstag über einen Theil des Strasburger und Löbauer Kreises nieder. Stellenweise lagen Hagelkörner noch am Mittwoch früh in großen Haufen an den Wiesenabhängen. Die Ernte in den betroffenen Ortschaften dürfte zum größten Theil vernichtet sein.

* **Elbing,** 30. Juni. Eine Doppelhinrichtung fand gestern in Braunsberg statt. Es wird darüber folgendes Nähere berichtet: Gestern früh um 6 Uhr wurden auf dem Hofe des hiesigen Gerichsgefängnisses die Hofmannsfrau Maria Lau, geb. Friese und der Knecht Wiebrodt aus dem Kreise Pr. Holland durch den Scharfrichter Reindel jun. aus Magdeburg durch das Beil hingerichtet. Zwischen beiden hat zu Lebzeiten des Ehemannes, Hofmann Lau, ein intimes Verhältniß bestanden. Um sich heirathen zu können, hatten sie gemeinschaftlich den 69jährigen Lau vergiftet und zwar durch Arsenik Sie wurden vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt. Das eingereichte Gnadengesuch an den Kaiser ist abgelehnt worden. Inzwischen hat die Frau im Gefängnisse einem Kinde das Leben gegeben, welches vor kurzer Zeit von Verwandten abgeholt wurde. Geistlicher Beistand wurde beiden Delinquenten durch Herrn Prediger Wegner zu Theil. Die Frau mußte, mehr todt als lebendig, zur Richtstätte geschleppt werden. Auf eine an sie gerichtete Frage gab sie, am ganzen Körper zitternd, zur Antwort, daß sie nicht sterben wolle. Jedoch nach ein paar Minuten war ihr Haupt vom Rumpfe getrennt. Wiebrodt betrat gefaßt den Richtplatz. Er zeigte große Reue, bekannte noch einmal seine Schuld und wollte als reumüthiger Sünder aus diesem Leben scheiden. Darauf wurde auch er geköpft. Die Hinrichtung beider dauerte kaum zehn Minuten. Die Körper der Gerichteten wurden in bereitstehende Särge gelegt und um 8 Uhr auf dem evangelischen Kirchhofe begraben.

* **Freystadt,** 29. Juni. In unserem Städchen weilte gestern der Herr Oberpräsident v. Goßler in Begleitung des Herrn Landraths v. Auerswald. Nach einer Besprechung mit den Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung besichtigte der Herr Oberpräsident die evangelische Kirche und begab sich von da nach dem im Bau begriffenen Bahnhof. Nachmittags fuhr Herr v. Goßler zu Herrn von Puttkamer nach Gr. Plauth.

* **Danzig,** 30. Juni. Dem Kanzleidiener beim hiesigen kgl. Provinzial-Schul-Collegium, Herrn Schwiedland, welcher morgen sein 50jähriges Dienstjubiläum begehen wird, wurde schon heute als Anerkennung für langjährige Dienstthätigkeit das ihm vom Kaiser allg. Ehrenzeichen in Gold überreicht. — Die Ostdeutschen Industriewerke Marx & Komp. zu Schellmühl beabsichtigen auf ihrem Grundstück in Schellmühl eine Eisengießerei zu errichten.

* **Schulitz,** 28. Juni. Gestern Abend um 11 Uhr brannte das Stallgebäude des Besitzers Teske in Steindorf nieder. Leider ist bei diesem Feuer ein Menschenleben zu beklagen. Der Knecht, welcher im Stalle schlief, wurde mit schweren Brandwunden noch lebend aus dem brennenden Gebäude herausgeholt, ist aber, da seine rechte Seite und das rechte Bein schwer verletzt waren, nach einigen Stunden gestorben. Muthmaßlich ist der Verunglückte selbst an der Entstehung des Feuers schuld, da er sich nur allein im Stalle befand.

(Weiteres im zweiten Blatt.)

Thorner Nachrichten.

Thorn, 1. Juli.

§ [Personalien.] Der Referendar Dr. jur. Richard Wannow aus Gütland ist zum Gerichtsassessor ernannt worden.

Der Kandidat der Medizin Herr Max Henning aus Thorn hat in Berlin die Staatsprüfung als praktischer Arzt bestanden.

I [Personalien bei der Eisenbahn.] Entlassen: Stations-Verwalter Ewald in Garnsee und Stations-Assistent Kluth in Marienwerder. Versetzt Stations-Vorsteher 2. Klasse Wilke von Gerdauen nach Konitz zur Verwaltung des Bahnhofes, die Stations-Assistenten Lehmann von Dirschau nach Elbing und Trusch von Hohenstein nach Garnsee als Stations-Verwalter, Lademeister-Diätar Schubert von Thorn nach Danzig.

** [Militärisches.] Der vom Artillerie-depot in Glatz bis Mitte September d. Js. zur Schießplatz-Verwaltung Thorn kommandirte Feuerwerks-Oberleutnant heißt Wenck.

** [Der Kriegerverein] veranstaltet morgen im Ziegeleipark ein Kinder- und Volksfest, während der Schützenverein Mocker morgen im Schützengarten zu Mocker sein Königsschießen abhält.

† [Der Verein „Stephania",] eine Vereinigung hiesiger Postbeamten, begeht diesen Sonntag im Victoriagarten die Feier seines 2. Stiftungsfestes.

* [Ein deutsch-katholischer Gesellenverein] soll hier gegründet werden, zu welchem Zwecke morgen Vormittag 11 Uhr im Victoria-Garten eine Vorbesprechung stattfindet. Man scheint also in dem bisherigen sog. „katholischen" Gesellenverein doch ein Haar gefunden zu haben, weil in diesem Verein jedenfalls „katholisch" gleichbedeutend sein soll mit „polnisch."

*** [M. G. V. „Liederfreunde."] In der gestrigen Generalversammlung wurden für das neue Vereinsjahr in den Vorstand gewählt die Herren: A. Olschewski (Vorsitzender), Ulbricht (Gesangsleiter), C. Tapper (Schriftführer), Geisler (Kassenführer), Seepolt (Notenwart), Hartwig und Loch (Festordner). Als Wurstkassenrendant wurde Herr Schulz einstimmig wiedergewählt. Der Verein zählt jetzt 160 Mitglieder (darunter 37 aktive), gegen 149 am Schlusse des letzten Vereinsjahrs. Das Vereinsvermögen hat sich erfreulicher Weise von 77 Mark auf 259 Mk. vermehrt. Sechs Mitglieder werden prämiirt, da sie sämtliche Uebungsabende besuchten. Der Verein unternimmt mit seinen Angehörigen am Sonntag den 16. d. Mts., einen Ausflug nach Ottloschin; das Stiftungsfest soll Anfangs November gefeiert werden. Die zur Anschaffung eines neuen Liederschatzes nöthigen Mittel wurden bewilligt.

)([Die Freiwillige Feuerwehr] hielt Donnerstag Abend unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrath Borkowski eine Hauptversammlung ab, in welcher dem Vorstandsbeschluß, dem Westpreußischen Feuerwehrverbande sich anzuschließen, zugestimmt wurde. Herr Borkowski, der bekanntlich Führer der Freiwilligen Wehr ist, berichtete eingehend über den Stand der Spritzenhaus-Angelegenheit, zu deren endlicher Verwirklichung jetzt Aussicht vorhanden sein soll. Als Vertreter der Freiw. Wehr auf dem Westpreußischen Feuerwehrtage in Deutsch-Krone wurden gewählt die Herren Abtheilungsführer Lehmann, Steiger Olkiewicz und Skalski; Seitens des Magistrats sind für die städtische Feuerwehr die Herren Stadtbaumeister Brandinspektor Leipoltz (an Stelle des verhinderten Herrn Borkowski) und Spritzenmeister Marquardt deputirt. Auf der Tagesordnung des Feuerwehrtages stehen u. A.: Vortrag Rieve über Einrichtung von Wehren und innerer Dienst, Vortrag Hennig über äußeren Dienst, Bericht über den Charlottenburger Feuerwehrtag 1898, Wahl des Ortes für den nächsten Feuerwehrtag. — Ueber eine Aufforderung der Friedrich Wilhelm Schützenbrüderschaft, die Wehr möge sich an dem Fackelzuge am Vorabende des Bundesschießens betheiligen, soll demnächst noch Beschluß gefaßt werden.

† [Zum Koschat-Konzert am 6. Juli.] Im vorigen Jahre konzertirte das Koschat-Quintett mit außerordentlichem Erfolge in München. Ueber ein dortselbst am 24. Juni d. J. gegebenes Konzert schreibt die „Münchener Allg. Ztg." vom 25. Juni d. J. Folgendes: Das Koschat-Quintett hat auch diesmal wieder seine Anziehungskraft bewährt: Der große Caim-Saal war bis auf den letzten Platz gestern Abend ausverkauft. Und wer gekommen, sah sich nicht getäuscht, des Meisters volksthümliche Liederkompositionen wurden wieder in originellster Weise zum Ausdruck gebracht. Thomas Koschat uud seine vier Getreuen Traxler, Neubauer, Fochler und Haan wurden gleich beim Erscheinen stürmisch applaudirt, ein Beifall, der sich nach jeder Nummer ebenso lebhaft wiederholte und das an und für sich schon recht fleißige Quintett immer wieder zu neuen Dreingaben veranlaßte. Viele Novitäten von Koschat selbst kamen zum wunderbaren Vortrag, den metallreiche Stimme, Reinheit und deutliche Textaussprache auszeichnen. „Die Liab blüaht nur amol," sowie die sentimentale Kärnthner Ballade „Am Kreuzweg unterm Gamsberg" eröffneten den Abend; es folgte ein prächtiges Tanzliedchen, das derbkomische „Beim Haselwirth," dem sich dann unterbrochen durch viele Tenor- und Baß-Solo-Einlagen, in bunter Reihenfolge bald tiefernste, bald heitere Nummern anschlossen, wie „Grüße an die Heimath," „Der sakrische Baß" u. A. m. Daß Koschats unverwüstliches „Verlassen" nicht fehlen durfte, ist selbstverständlich; ebenso selbstverständlich aber auch, daß nach der rührend eindrucksvollen Wiedergabe dem Meister stürmische Ovationen zu Theil wurden. Schließlich, als der Applaus nach dem „B'hüat dich Gott" immer noch nicht enden wollte, richtete Koschat einige warm empfundene Abschiedsworte an seine Verehrer, wobei er besonders bei dem Hinweis, daß wir eines Stammes sind, einmüthig acclamirt wurde. Mit dem Ausdruck aufrichtigen Bedauerns, daß das Quintett uns nur diesen einen Abend heuer gegönnt, nahm Jeder von dem stimmungsvollen Abend Abschied. — Wir können nicht umhin, die Musikfreunde auf das Koschat-Konzert, welches hier am 6. Juli stattfindet, ganz besonders aufmerksam zu machen. Die Eintrittspreise sind so gesetzt worden, daß es Jedermann vergönnt ist, dem Konzert beizuwohnen.

*** [Neustädtische evangelische Gemeinde.] Die vereinigten Körperschaften der Neustädtischen evangelischen Gemeinde hielten gestern unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrer Jacobi eine Sitzung ab. Zuerst wurden die in die Gemeinde-Vertretung neugewählten Mitglieder, die Herren Glasermeister Emil Hell und Schlossermeister Labes eingeführt. Dann erfolgte Vorlegung der Rechnung der Kirchenkasse pro 1898/99, welche noch mit einem Bestande abschließt, wenngleich bereits ein nennenswerther Betrag kapitalisirt worden ist. Den Rechnungsführern wurde Entlastung ertheilt. Zum Schluß machte der Vorsitzende Mittheilungen über den Pfarrhausbau.

(***) [Ein Volksfest] findet von diesem Sonntag ab wieder im „Volksgarten" und auf dem angrenzenden Gelände statt. U. A. ist daselbst auch Büchler's Zoologische Ausstellung zu sehen, die sehr interessant zu sein scheint. Wir entnehmen über diese Schaustellung dem „Essener Generalanzeiger" Folgendes: Die Zoologische Ausstellung, welche zur Zeit in der Grabenstraße das Publikum zum Besuch einladet und die wir zu besichtigen Gelegenheit hatten, ist in der That eine Sammlung äußerst bemerkenswerther Abnormitäten. Man findet dort so außerordentlich eigenartige Bildungsbesonderheiten an lebenden Säugethieren und Vögeln, eine vermehrte Zahl der Beine, Flügel, Hufe und dergleichen mehr, daß man wohl behaupten darf, es sei keine so reiche Sammlung thierischer Sonderbildungen als wandernde Ausstellung zu sehen. Wir möchten daher den Besuch gern empfehlen, namentlich auch zoologischen Interessenten. Nicht uninteressant ist ferner die kleine Sammlung seltener exotischer Tiere.

A [Russisches Vicekonsulat.] Wie uns mitgetheilt wird, verreist der hiesige Kaiserlich Russische Vice-Konsul Herr Hofrath von Loviagin auf 4 Wochen nach Rußland und wird während dieser Zeit vom Konsulats-Sekretär und gerichtlich vereideten Dolmetscher und Translateur der russischen Sprache Herrn S. Streich von hier vertreten.

?) [Besitzwechsel.] Das Grundstück Baderstraße Nr. 7, Herrn Rentier Samuel Bry gehörig, ist für 53000 Mk. in den Besitz der Kaufleute Tomaszewski und Witt übergegangen.

V [Zum Vorbereitungsdienst] für das Amt eines Gerichtsschreibergehilfen können im Bezirk des Oberlandesgerichts in Hamm noch 10 Anwärter im laufenden Jahre zugelassen werden.

† [Rekruteneinstellung.] Das Kriegsministerium hat bestimmt, daß die diesjährige Rekruteneinstellung in der Zeit vom 10. bis einschließlich 14. Oktober d. Js. zu erfolgen hat.

& [Beköstigungsgeld.] Das für das II. Halbjahr 1899 festgesetzte „niedrige Beköstigungsgeld“ beträgt im Bereiche des XVII. Armee-Korps für den Tag für Gemeine bezw. Unteroffiziere in den Standorten Culm 36 bezw. 45 Pf.; Danzig 36 bezw. 46 Pf.; Dt. Eylau und Graudenz je 35 bezw. 44 Pf.; Marienwerder, Osterode und Riesenburg je 34 bezw. 43 Pf.; Rosenberg 34 bezw. 42 Pf.; Schlawe 34 bezw. 43 Pf.; Soldau 29 bezw. 36 Pf.; Pr. Stargardt 32 bezw. 40 Pf.; Stolp 33 bezw. 42 Pf.; Strasburg 33 bezw. 41 Pf.; Thorn 32 bezw. 40 Pf.; Konitz, Marienburg und Neustadt je 36 bezw. 46 Pf.

— [Eine schwere Betriebsstörung] entstand heute Mittag gleich nach 12 Uhr auf der elektrischen Straßenbahn in der Breite- und Elisabethstraße. Auf der Strecke von Weese bis zur Brückenstraße fiel der Stromleitungsdraht herunter, weil der quer über die Straße führende Tragedraht abgerissen war. Zum Glück wurde Niemand von dem herunterstürzenden Draht getroffen, und so ging die Sache ohne ernsteren Unfall ab; beim Fleischermeister Jasinski in der Elisabethstraße wurde jedoch die große Schaufensterscheibe vollständig zertrümmert. Ein Hund, der dem auf dem Boden liegenden Leitungsdraht zu nahe kam, bekam einen gehörigen elektrischen Schlag. Es wurde sofort der Strom in der Breitenstraße (bei Sternberg) bis zum Bahnhof abgesperrt und zur Wiederherstellung der defekten Leitung geschritten. Unterdessen konnte der Betrieb der elektrischen Straßenbahn nur von der Breitenstraße nach der Bromberger Vorstadt hinaus stattfinden.

§§ [Schwurgericht.] Die Beweisaufnahme in der gestern verhandelten Sache zog sich bis zum Abend hin. Die Staatsanwaltschaft hielt die Angeklagte durch dieselbe, wenn auch nicht des versuchten Mordes, so doch des versuchten Todtschlages für überführt und beantragte bei den Geschworenen insofern die Schuldfragen zu bejahen. Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Cohn, plaidirte hingegen auf Freisprechung. Die Geschworenen sprachen die Angeklagte dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß des versuchten Todtschlages schuldig, billigten ihr aber mildernde Umstände zu. Demzufolge verurtheilte der Gerichtshof die Angeklagte zu 2 Jahren Gefängniß.

Heute führte an Stelle des Herrn Landgerichtsdirektors Wollschläger, der in der einen Sache als Zeuge geladen war, Herr Landgerichtsrath Hirschberg den Vorsitz. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Hirschfeld und Gerichtsassessor Pauly. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Weissermel. Gerichtsschreiber war Herr Referendar Riebold. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung Theil: Gutsbesitzer Fiedler aus Culmsee, Sattlermeister Stefan, Uhrmacher Lange, Drechslermeister Borkowski aus Thorn, Gutsverwalter von Owsianny aus Miliszewo, Maschinenbauer Westhelle aus Sadlinken, Oberlehrer Preuß, Kaufmann Emil Dietrich, Baugewerksmeister Illgner, Kaufmann Oskar Voeltzcke aus Thorn, Gutsbesitzer Krüger aus Schloß Nessau, Zimmermeister Kaun aus Thorn. — Zur Verhandlung standen zwei Sachen an. In der ersten hatte sich der Arbeiter Julius Gollnick aus Brattian wegen wissentlichen Meineides zu verantworten. Als Vertheidiger war dem Angeklagten Herr Rechtsanwalt Aronsohn beigeordnet. Angeklagter, eine bereits vielfach, darunter auch mit Zuchthaus vorbestrafte Person, wurde am 17. Januar d. J. vor der Strafkammer des Königlichen Amtsgerichts in Löbau in der Strafsache gegen die Besitzersöhne Olinski aus Brattian eidlich als Zeuge vernommen. Die Gebrüder Olinski waren der Verleitung zum Meineide angeklagt und sie hatten sich auf den heutigen Angeklagten als Entlastungszeugen berufen. Als Gollnick eidlich über seine persönlichen Verhältnisse befragt wurde, gab er an, daß er noch nicht bestraft sei. Nach der Behauptung der Anklage soll Gollnik diese Angabe aus dem Grunde gemacht haben, um vollständig glaubwürdig vor Gericht zu erscheinen. Diese Angabe war indessen wider besseres Wissen falsch abgegeben. Denn Gollnik war vielfach, darunter einmal mit 2 Jahren Zuchthaus bestraft worden. Gollnik, der deshalb unter die Anklage des Meineides gestellt war, gab zu seiner Entschuldigung an, daß er geglaubt habe, die Frage nach seinen Bestrafungen beschränke sich auf die Feststellung der Thatsache, ob er wegen Meineides vorbestraft worden sei oder nicht. Auf Grund der Beweisaufnahme nahmen die Geschworenen an, daß Angeklagter sich im Sinne der Anklage schuldig gemacht habe. Sie bejahten danach die Schuldfrage. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 2 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren. Gleichzeitig wurde Angeklagter für dauernd unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden.

In der zweiten Sache, die heute zur Verhandlung kam, wurden verurtheilt: der Dachdecker Zarski aus Lissewo wegen wissentlichen Meineides zu 3 Jahren Zuchthaus und der Zimmermann Bleck wegen Anstiftung zu diesem Verbrechen zu 1 Jahr 7 Monaten Zuchthaus; der mitangeklagte Arbeiter Nickel wurde freigesprochen.

† [Strafkammer.] Gestern gelangten 3 Sachen zur Verhandlung. In der ersten war der frühere Gutsverwalter Paul Lux, ohne festen Wohnsitz, wegen Diebstahls und wissentlich falscher Anschuldigung angeklagt. Lux sollte in seiner Stellung als Inspektor des Gutes Hohenhausen sich verschiedene Sachen widerrechtlich angeeignet und ferner den Gutsbesitzer Schlegel in Hohenhausen wider besseres Wissen denuncirt haben. Die Verhandlung endigte indessen mit der Freisprechung des Angeklagten. — In der zweiten Sache betrat der Besitzer Adalbert Kowalski aus Plywaczewo unter der Anklage der Körperverletzung und Störung des Gottesdienstes die Anklagebank. In der katholischen Kirche zu Schoensee hatte die Besitzertochter Rosalie Gutkowski aus Plywaczewo eines Sonntags in einer Bank Platz genommen, die Kowalski als die seinige in Anspruch nahm. Dieserhalb entstand zwischen Beiden Streit, weil die Gutkowski behauptete, daß die fragliche Bank von ihrem Vater gemiethet sei. Der Streit artete schließlich in Thätlichkeiten aus, indem Kowalski die Gutkowski am Arme faßte und aus der Bank zu zerren suchte. Hierbei kam die Gutkowski zu Fall und zog sich eine Verletzung am Arme zu. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten für schuldig und verurtheilte ihn zu 30 Mk. Geldstrafe eventl. zu 5 Tagen Gefängniß. — In dritter Sache wurde gegen den Arbeiter Franz Kwiatkowski aus Klammer und den Knecht Robert Lemke aus Oberausmaas wegen Nöthigung verhandelt. Die Angeklagten sollten den Gymnasialprofessor Bordihn aus Culm und dessen Gattin beim Radfahren auf der Caussee in unflätiger Weise belästigt haben. Während Kwiatkowski dieserhalb zu 5 Tagen Gefängniß verurtheilt wurde, erging gegen Lemke ein freisprechendes Urtheil.

§§ [Polizeibericht vom 1. Juli.] Gefunden: Taschenmesser auf dem Hofe des Kaiserlichen Postamts. — Eingefunden hat sich ein kleiner gelb und weiß gefleckter Hund beim Restaurateur Vierrath Seglerstraße 6. — Verhaftet: Acht Personen.

Wasserstand bei Warschau heute 1,90 Meter, gegen 2,26 gestern.

(Weiteres im zweiten Blatt.)

* Podgorz 30. Juni Herr Bürgermeister Kühnbaum tritt morgen einen Urlaub bis zum 23. Juli an. Als Bürgermeister und Standesbeamter sowie als Amtsvorsteher des Amtsbezirk Podgorz wird Herr K. von Herrn Rentier Voß hierselbst und als Amtsvorsteher des Bezirks Nessau von dem Bes. Herrn Heinr. Balzer in Gr. Nessau vertreten. — In der katholischen Schule beginnt am Montag Herr Bauunternehmer Pansegrau mit dem von der Kgl. Regierung geforderten Umbau. — Die Freiwillige Feuerwehr feiert am Sonntag Nachmittag im Schlüsselmühler Vergnügungspark ihr diesjähriges Sommerfest. — Die Urliste der in hiesiger Stadt wohnhaften Personen, die als Schöffen oder Geschworene einberufen werden können, liegt bis Dienstag, den 4. Juli, Abends 6 Uhr, im Magistratsbureau zur Einsicht der Interessenten aus.

Vermischtes.

Der Kaiser und der seemännische Sport. In Kiel hat der Kaiser am Mittwoch Abend auf einem Fest der Marineakademie eine Rede gehalten, in der er seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß das Wort „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser“ mehr und mehr um sich greife. Insbesondere freue er sich, daß auch Münchener gekommen seien, und daß diese sich erste Preise geholt hätten. Er wünsche von Herzen, daß diese Freunde aus dem Binnenlande viele Nachahmer finden möchten. Der Segelsport, dem wir huldigten, sei ein Sport, bei dem es sich um geringe Preise handle, wo aber lediglich das Können und die Ehre entscheide. Daß dieser Sport sich immer weiter glücklich entwickle, darauf leere er sein Glas und rufe Hurrah.

Zum künftigen Wohnsitz eines kaiserlichen Prinzen ist das alte Schloß zu Schwedt a. d. Oder ausersehen. Das Schloß ist im 16. Jahrhundert gebaut und wird jetzt restaurirt. Im Königlichen Schlosse zu Berlin liegen zur demnächstigen Besichtigung durch den Kaiser Photographien der mit bildhauerischem Schmuck versehenen Giebelfelder aus, welche für das Schwedter Schloß vom Bildhauer Walter gearbeitet wurden.

Neueste Nachrichten.

Bremen, 30. Juni. In der Jutespinnerei und Weberei Bremen brach heute Abend Großfeuer aus, durch welches 5 große Lagerschuppen mit werthvollem Inhalt zerstört wurden. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Rom, 30. Juni. Die Parlamentstagung ist durch königliche Verfügung von heute geschlossen. (Wegen der wüsten Skandalszenen im Parlament. D. Red.)

Rennes, 30. Juni. Abends lief hier das Gerücht um, der Polizeidirektor habe sich nach Lorient begeben; er werde sich dort der Person von Dreyfus versichern und ihn gegen 2 Uhr nach Rennes bringen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 1. Juli, um 7 Uhr Morgens: + 1,68 Meter. Lufttemperatur: + 17 Grad Celsius. Wetter: trübe. Wind: SW.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonntag, den 2. Juli: Sommerlich warm, meist trocken. Frische Winde.

Sonnen-Aufgang 3 Uhr 44 Min., Untergang 8 Uhr 23 Min.

Mond-Aufgang 12 Uhr — Min. Nachts., Untergang 3 Uhr 28 Min. Nachm.

Montag, den 3. Juli: Meist heiter, wärmer. Strichweise Gewitter mit lebhaften Winden.

Dienstag, den 4. Juli: Vorwiegend heiter bei Wolkenzug, warm, stellenweise Gewitter.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	1. 7.	30. 6.
Tendenz der Fondsbörse	fest	schwach
Russische Banknoten	216,–	216,10
Warschau 8 Tage	–,–	215,70
Oesterreichische Banknoten	169,70	169,85
Preußische Konsols 3 %	90 5	90,20
Preußische Konsols 3½ %	100,–	99,50
Preußische Konsols 3½ % abg.	99,60	99,40
Deutsche Reichsanleihe 3 %	99,60	90,30
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	99,90	99,60
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	86,70	86,40
Westpr. Pfandbriefe 3½ % „ „	96,80	96,80
Posener Pfandbriefe 3½ %	97,3	97,30
Posener Pfandbriefe 4 %	102 30	102,30
Polnische Pfandbriefe 4½ %	100,60	100,60
Türk. 1 % Anleihe C	26,90	26,90
Italienische Rente 4 %	94 6	94,60
Rumän. Rente v. 1894 4 %	90,70	90,70
Diskon. Kommandit-Antheile	169,90	169,40
Harpener Bergwerk-Aktien	–,–	206,90
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	127 –	127,–
Thorner Stadtanleihe 3½ %	–,–	–,–
Weizen: Loco in New-York	81⅞	81⅛
Spiritus: 50er loco	–,–	–,–
dto. 70er „	41,50	41,40

Wechsel-Diskont 4½

Lombard-Zinsfuß für deutsche Reichsanleihe 5½

Privat-Diskont 4%.

Nachruf!

Am 29. Juni cr. verschied nach kurzem, schwerem Leiden der frühere Formermeister

Herr **Christian Schaefer.**

Der Verstorbene erlebte vor 1¼ Jahren bei vollen Kräften in meiner Fabrik sein 50jähriges Meister-Jubiläum. Derselbe war bei dem Entstehen meiner Giesserei betheiligt und hat zu blühendem Wachsthum und Gedeihen derselben sorglich beigetragen.

Durch treue Pflichterfüllung hat er sich die Achtung und Liebe seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter in reichem Maasse erworben.

Sein Andenken werde ich in Ehren halten.

Thorn, den 1. Juli 1899.

E. Drewitz.

Elektricitätswerke Thorn.

Die Besteller von

Extrawagen oder besonderen Anhängewagen

bitten wir, ihre Anträge dieserhalb **stets schriftlich** an unser Bureau in der Schulstraße zu richten, da wir im Interesse eines geregelten Betriebes mündliche Bestellungen od. Abbestellungen durch unsere Wagenführer ꝛc. nicht anerkennen können.

Die Betriebs-Verwaltung.

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich das von meinem verstorbenen Manne **Emil Schumann** übernommene

Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft

am heutigen Tage dem Kaufmann Herrn

Max Kopczynski

käuflich überlassen habe.

Ich bitte, das meinem Manne in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger zu übertragen.

Thorn, im Juli 1899.

Hochachtungsvoll

Frau Jenny Schumann.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige sichere ich streng reelle und aufmerksame Bedienung zu und bitte um geneigte Unterstützung.

Thorn, im Juli 1899.

Hochachtungsvoll

M. Kopczynski.

Preußische

Lebens-Versich.-Actien-Gesellschaft

zu Berlin W., Voß-Str. 27.

Versicherungsbestand	Mk.	138 525 023,00
u. jährliche Rente	„	133 268,99
Prämien, Zinsen u. Gebühren-Einnahme pro 1898 . . .	„	7 866 755,99
Bis Ende 1898 ausgezahlte Versicherungssummen, Renten und Policen-Rückkaufswerth .	„	26 491 570,00

Die Gesellschaft übernimmt alle Arten von Kapitalversicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, mit und ohne ärztliche Untersuchung, sowie Renten- und Pensionsversicherungen. Jährliche Prämien-Ermäßigung garantiert, außerdem noch Betheiligung am Geschäftsgewinn.

Antragsformulare, Prospekte, sowie nähere Auskunft, durch die Direktion, die Bureaus und alle Herren Agenten der Gesellschaft.

General-Agent für den Bezirk Thorn:

Ludwig Wollenberg, Thorn.

Billige böhmische Bettfedern!

(Bettfedern sind zollfrei!)



10 Pfund neue gute geschlissene M. 8, 10 Pfund bessere M. 10, 10 Pfund schneeweiße daunenweiche geschlissene M. 15, 20, 25, 30.

10 Pfund Halbdaunen M. 10, 12, 15; 10 Pfund schneeweiße, daunenweiche ungeschlissene M. 20, 25, 30 Daunen (Flaum) M. 3, 4, 5, 6 per ½ Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

Benedikt Sachsel

Klattau 1222, Böhmen.

Die Eröffnung des

Neuen Bahnhofshotels in Bromberg Victoria-Hotel,

Bahnhofstr. 37

wird hiermit ergebenst angezeigt; dasselbe wird mit allen modernen Einrichtungen ausgestattet und von bewährter Hand geleitet werden.

Halte mein

Thalgarten-Restaurant

für Gäste und kleinere Vereine als gemüthlichen Aufenthalt bestens empfohlen. **Die Kegelbahn** ist noch für einige Tage in der Woche frei.

Hochachtungsvoll

F. Klatt.

Pr. Saatbuchweizen, Senf, Gelbe Lupinen, Wicken-Gemenge, Hafer, Gerste, Erbsen

offerirt

H. Safian.

Möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermiethen. **Araberstraße 16.**

Im Volksgarten während des Volksfestes.

Von Sonntag, den 2. Juli an und folgende Tage



befindet sich das **großartigste Schaugeschäft, welches je in Thorn zu sehen war:**

Es ist **Büchler's**

wissenschaftlich zoologische Ausstellung

bestehend aus

50 lebenden Naturseltenheiten,

einzig in ihrer Art in Deutschland existierend.

Eintrittspreis ist billig gestellt. Für Erwachsene 20 Pfg., Kinder und Militär 10 Pfg.

Geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.

Sollte es nicht gefallen haben, zahle ich Jedem 3 Mark zurück.

Volksgarten.

Sonntag, den 2. Juli cr. und folgende Tage

Großes Volksfest

à la Vogelwiese.

Von 4 Uhr Nachmittags an, bis 10 Uhr Abends

Großes Doppel-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Pomm. Pionier-Batl. No. 2 unter Mitwirkung eines berühmten

Xylophon-Virtuosen.

Auf dem Festplatze eingetroffen:

Büchler's wissenschaftl. zoologische Ausstellung,

bestehend aus 50 lebenden Naturseltenheiten.

Kasperltheater. Seelöwentheater.

Bilder-Panorama. Grosse mech. Schiesshalle.

Dampfschiffcaroussel. Luftschaukel, etc. etc.

Zum Besuche ladet ergebenst ein

P. Schulz.

Grunau's

Bierversandt zur „Wolfschlucht“

Baderstraße Nr. 28

empfiehlt in Gebinden, Syphons und Flaschen:

Erlanger, Gebr. Reif.

Nürnberger (Siechen).

Königsberger Wickbold.

Echt *Berliner Weissbier.* **Echt**

Grätzer.

Frauenburger Mumme.

Münchener

Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**

Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.

Ausschank Baderstrasse No. 19.



„Reichskrone.“

Heute Sonntag, den 2. Juli cr.:

Großes Tanzkränzchen

im neuen Saal vorher

Unterhaltungsmusik.

Anfang 6 Uhr Abends. Entree frei.

Kluge.



Radfahrer-Verein, „Vorwärts.“

2½ Uhr: **Abfahrt zum Rennen.** Start: Chausseehaus Mocker. Zahlreiche Betheiligung erwünscht.

Vom 2. Juli bis zum 3. August ist mein Operationszimmer geschlossen.

Clara Kühnast,

D. D. S.

Bestes

Berlin. Braten-Schmalz

Mk. 38 p. Ctr.

Geräuch. fetten Speck

Mk. 46 p. Ctr.

empfiehlt in bekannter Güte.

F. W. Klingebeil,

Frankfurt a./O.

4000 Mk.

werden gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Gefl. Offerten unter **W. E.** in der Exped. dieser Zeitung.

Graphischer Verein Thorn.

Sonntag, den 2. Juli 1899:



Dampferfahrt nach Gurske.

Daselbst

Concert, Feuerwerk und Tanz.

Abfahrt mit Dampfer **„Prinz Wilhelm“** Nachm. **2½ Uhr.** Anlegestelle: **Brückenthor.**

Karten — Personen à **60 Pf.**, — Kinder **30 Pf.** — sind auch **am Dampfer** erhältlich.

Der Vorstand.

Handwerker-Verein.

Montag, den 3. Juli 1899

im Tivoli-Etablissement

Großes Gartenconcert

ausgeführt von der Kapelle des 61. Inf.-Regts. unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Stork.**

„Mitglieder“ und deren Angehörige haben freien Eintritt. — „Nichtmitglieder“ zahlen **25 Pf.** Entree.

Anfang präcise 8 Uhr Abends.

Der Vorstand.

Victoria-Theater.

Direktion: G. Hubert.

Sonntag, den 2. Juli 1899:

Eröffnungs-Vorstellung

Novität I. Ranges!

Ganz neu! **Ganz neu!**

Repertoirstück fast aller Bühnen.

Gebildete Menschen.

Volksstück in 3 Akten von Victor Léon

Perle des Volksstücks!

Montag, den 3. Juli 1899:

Erfolgreichste Novität dieser Saison!

Im Residenz-Theater schon fast ein Jahr auf dem Spielplan und bei täglicher Aufführung noch immer ausverkaufte Häuser.

Neu! **Neu!**

Großartigster Lacherfolg!

Der Schlafwagen-Controleur.

Schwank in 3 Akten von Alexander Bisson. In deutscher Bearbeitung v. Benno Jacobson.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Näheres die Tageszettel.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 2. Juli 1899:

Kinder-Volksfest

in der Ziegelei.

Abmarsch des Festzuges um 2½ Uhr von der Culmer Esplanade aus nach dem Festplatze.

Daselbst von **4 Uhr** ab:

Militär-Konzert

ausgeführt vom Trompeterkorps des Ulanen-Regiments von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.

Tombola,

Kinder-Belustigungen.

Zum Schluß:

Tanz-Vergnügen.

Eintritt für Mitglieder 10 Pf., für Nichtmitglieder 20 Pf.

Zur zahlreichen Betheiligung ladet ein

Der Vorstand.



Schützen-Verein Mocker.

Sonntag, den 2. Juli 1899:

Königsschießen

und

großes Schützenfest

verbunden mit einem

Preisschießen.

Um 2 Uhr

großer Festmarsch

nach dem Schützengarten.

Von 3 Uhr ab:

Großes Gartenconcert,

ausgeführt von der Kapelle des 15 Artillerie-Regiments.

Abends

großes Feuerwerk

und

prachtvolle Beleuchtung des Gartens.

Entree für Nichtmitglieder à Person 20 Pfennig, Kinder die Hälfte.

Der Vorstand.



Jeden Sonntag,

Extrazug nach Ottlotschin.

Abfahrt von Thorn Stadt 2⁵⁵ Nachm.
„ „ Ottlotschin 8³⁰ Abends.

(Auf dem Vergnügungsplatz ist Schutz gegen Regenwetter für 1000 Personen.)

R. de Comin.

Dampfer „Graf Moltke“

fährt Sonntag den 2. d. M.

mit **Musik**

nach Czernewitz.

dortselbst **Tanzkränzchen.**

Abfahrt 2¾ Uhr. Hin- und Rückfahrt pro Person 50 Pfg., Kinder die Hälfte.

Anlegestelle oberhalb des Ruderhauses.

Zwei Blätter u. illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.